

23. DEZEMBER 2001

WEIHNACHTSBRIEF DES ERZBISCHOFS

"Barmherzigkeit"

Zunächst ist die "Form" des Kunstwerkes nicht sonderlich faszinierend. Ein Herz eignet sich einfach nicht für die Kunst, weder im Kleinen noch im Großen. Darum wohl gibt es auch keine Herz-Jesu-Bilder mehr. Und ich sehe schon, wie die beamteten Kunstkenner ihre Nase rümpfen.

Für die moderne Kunst ist Abstraktion Pflicht und die Formschönheit das einzige Kriterium, auch wenn die Aussage des Werkes null ist.

Ich bin kein Kunstkenner und darum braucht man auf meine Aussagen diesbezüglich keinerlei Wert zu legen. Aber ich glaube nun einmal, dass jedes wahre Kunstwerk auch ein Herz hat, in dem die innere Schönheit gefasst ist und einen Strahl göttlicher Schönheit erahnen lässt

Und nun zum Weihnachtsbild. Ich habe dem Bild von Anfang an - bevor ich die Deutung aus dem Mund der Künstlerin hörte - einen anderen Titel gegeben: Das Herz der Welt. Es ist das Weihnachtsbild des Jahres 2001 für mich.

Das Herz der Welt. Das mächtige und große, durch den ganzen Körper der Welt pulsierende und alles mit Leben durchblutende Herz ist das Herz Gottes.

"Am Anfang war das Wort", schreibt uns Johannes im Weihnachtsevangelium.

Oda Schneider betitelt eines ihrer Bücher in Anlehnung an das Evangelistenwort: "Im Anfang war das Herz".

Das Herz Gottes. Aber die Menschen wussten es nicht. Da stieg der Sohn hernieder, um uns das eine zu sagen: Gott hat ein Herz für uns. "Er kam aus seines Vaters Schoß", singt die Kirche zu Weihnachten. Es ist dasselbe, wenn wir sagen:

Er kommt aus dem Herzen des Vaters.

Denn so lautet der Schlusssatz des Weihnachtsevangeliums:

"Niemand hat Gott je gesehen. Nur ER, der Einzige, der am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde davon gebracht".

Und damit die letzten Zweifler an das Herz Gottes glaubten, ließ sich Jesus am Kreuz noch das Herz mit der Lanze öffnen.

"Das Herz der Welt", Gottes unendliches, alles umfassendes, alles umarmendes Herz. Wenn einem Menschen auf dieser Welt dieser Titel zugeschrieben werden dürfte, dann wohl Johannes Paul II. Er nimmt dies sicher nicht in Anspruch.

Aber hat er nicht schon die Herzen aller Kinder dieser Erde an sich gedrückt?

Er selber aber ruht offensichtlich am Herzen Gottes. Daher seine Ruhe, Sicherheit und Herzlichkeit.

Und was spricht dieses Bild zu Weihnachten 2001 zu uns, liebe Schwestern und Brüder?

Am Sockel, an dem Berg toter Herzen, kann man es deum de carne vestra, et dabo vobis cor carneum" (Ez 36, 26) Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein neues Herz, mein Herz - meinen Sohn, geboren von der Jungfrau Maria. Je mehr Menschen diese "Herztransplantation" an sich vollziehen lassen, umso größer wird die Hoffnung, dass es doch noch Friede werde auf Erden.

Gesegnete Weihnacht und Gottes Schutz im neuen Jahr 2002.

Dominus vobiscum!